

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0077/2012
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	19.09.2012
Entfernung einer Trauerweide an der Vils; Umgang der Stadtverwaltung Amberg mit alten Bäumen;		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Herr Thomas Blank		
Beratungsfolge	19.09.2012	Bauausschuss

Sachstandsbericht:

Am 02.08.2012 wurde nach Hinweisen von Anwohnern die Weide an der Vils durch die Untere Naturschutzbehörde, die Stadtgärtnerei und das Sachgebiet Grün fachlich beurteilt. Vom Privatgrundstück des östlichen Vilsufers aus betrachtet waren mehrere Problempunkte an der Weide deutlich zu erkennen.

Zum einen war akut ein Starkast mit geschätzten 60 cm Umfang in ca. 7 bis 8 m Höhe ausgebrochen und hing vertikal über der Vils. Bei einem kompletten Abbrechen wäre ca. ein Viertel der Baumkrone in den Fluss gestürzt.

Weiterhin lehnte der Baum direkt an der Vilsufermauer in dem Bereich und drückte gegen die Mauer.

Der Stamm ragte schräg über die Vils. In ca. 4 m Stammlänge wies die Weide einen Knick von annähernd 90° auf. Offensichtlich brach der Stamm vor Jahrzehnten ab. Im weiteren Verlauf war der Hauptast statisch ungünstig horizontal ausgerichtet.

Das dreieckige Grundstück, auf dem die Weide stand, liegt direkt an der Vils und ist ein gefangenes Grundstück ohne eingenen Zugang. Nach Abstimmung mit dem Liegenschaftsamt wurde das Grundstück dem Anlieger mit Erfolg zum Kauf angeboten. Betrachtet man das Urkataster von 1835 erkennt man, dass es zu dieser Zeit wohl einen Zugang mit Treppen zur Mühlgasse an dieser Stelle gegeben hat, deren Verlauf bis heute in den Grundstückszuschnitten abzulesen ist.

In der Regel wäre ein starker Rückschnitt der Weide als Konsequenz der beschriebenen Problematik die weitere Vorgehensweise gewesen. Da aber ein direkter Zugang zum Grundstück nicht gegeben war, sondern die Pflege entweder über den Privatgarten des Anliegers oder mit einem Großkran von der Mühlgasse aus erfolgen hätte müssen, wurde eine Fällung der Weide beschlossen. Ein starker Rückschnitt hätte zur Folge gehabt, dass regelmäßig ein solch aufwändiger Schnitt durchgeführt hätte werden müssen. Der Rückschnitt kann vom Baum nicht kompensiert werden, folglich würde sich immer wieder eine Faulstelle ausbilden, und der neue Austrieb wäre so immer bruchgefährdet.

Generell werden Trauerweiden wie z. B. die stark von Pilzbefall gezeichnete Weide an der Pfalzgrafenbrücke natürlich stark zurück geschnitten, um ein Zusammenbrechen und damit das unweigerliche Ende des Baumes zu verhindern, und andererseits der Verkehrssicherheit Genüge zu leisten.

Bäume in städtischen Grünanlagen werden regelmäßig kontrolliert. Bei dieser visuellen Kontrolle wird der Baum insgesamt betrachtet. Insbesondere Kronenschäden können folglich nicht mehr nach einer Fällung des Baumes diagnostiziert werden.

Die Stadt Amberg kann eine Reihe alter oder großer Bäume vorweisen. In den letzten Jahren wurden hier immer wieder Maßnahmen zum langfristigen Erhalt - z. B. in der Lindenallee sowie am Hohenburger Weg - durchgeführt.

Durch das Referat für Ordnung und Umwelt wurden auch beachtenswerte Exemplare im Bereich Mariahilfberg sowie in den Grünanlagen des Stadtgrabens unter Schutz gestellt.

Für Interessierte plant die Stadtverwaltung eine Rundfahrt zu alten und schützenswerten Bäumen im Stadtgebiet für Oktober.

Markus Kühne, Baureferent